© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schwalben in den Gepäckraum und schreiten sofort an die Vollendung des bereits halbfertigen Nestes. Interessant ist der Umstand, dass, sobald der Zug die Station Stockerau verlässt, auch die Schwalben freiwillig den Hüttelwagen verlassen, jedoch nur, um sich auf dessen Wiederkehr entsprechend vorzubereiten. Die Zugsbegleiter und alle jene Personen, welche das Treiben des Schwalbenpaares mit Interesse zu beobachten Gelegenheit haben und die kleinen Baumeister selbstverständlich ruhig gewähren lassen, sehen dem weiteren Verlaufe dieses von Augenzeugen verbürgten Vorfalles mit Spannung entgegen."

Paul Kollibay.

Ornithologische Notitzen.

Am 8. October ist hier *Turdus pallens* Pall. ♀ adult. gefangen und durch einen glücklichen Zufall in meine Hände gerathen und 1876 im Oct. habe ich, ebenfalls hier gefangen, *T. migratorius* ♂ adult. erhalten. Wie viele seltene Drosseln werden wohl in Deutschland unerkannt verspeist!? Interessant wäre zu erfahren, ob *T. pallens* auch anderswo in Deutschland beobachtet.

Mitte October ist *Cygnus minor* Pall. wieder in grossen Zügen angekommen und noch hier; es sind verschiedene Exemplare davon erlegt. Von *C. musicus*, der sich hier von Jahr zu Jahr seltener zeigt, habe ich bis jetzt noch nichts erfahren.

Anfang December ist hier ein Polartaucher, *Colymbus arcticus* im Prachtkleide erlegt, das erste Exemplar, welches mir in diesem Kleide während meiner vierzigjährigen Beobachtungen vorgekommen; im Jugend- und auch im Uebergangskleide kommt der Polartaucher hier jeden Winter vor.

Oldenburg im December 1879. **C. F. Wiepken.**

Turdus atrigularis wiederholt in Deutschland gefangen.

Herr Förster Burckhardt in Beyernaumburg bei Sangershausen brachte bei Gelegenheit eines Besuches, welchen er Herrn Naturalienhändler Schlüter in Halle a. S. machte, ein Exemplar genannter Species zur Bestimmung mit und gab an, solches gegen Ende September 1878 auf dem Dohnenstiege mit Verwandten seiner Art, als: *Turdus pilaris*, *torquatus etc.*, gefangen zu haben. Nach den von mir zum Vergleiche benutzten flüchtigen Diagnosen glaube ich in besagtem Exemplare ein noch nicht ausgefärbtes ♂ vermuthen zu müssen.

Aug. Müller.

Die Vögel des St. Petersburger Vogelmarkt.

Von **Th. Pleske.**

(Schluss.)

116. Birkhuhn, *Tetrao tetrix*, sehr häufig.
117. Haselhuhn, *Tetrao bonasia*.
118. Rebhuhn, *Perdix cinerea*.
119. Wachtel, *Coturnix communis*. Nicht selten.
120. Hohltaube, *Columba oenas*, häufig.
121. Ringeltaube, *Columba palumbus*.
122. Turteltaube, *Columba turtur*.
123. Kranich, *Grus cinerea*. Im Frühjahr.
124. Steinwälzer, *Strepsilas interpres*, (1) ein altes ♂ gesehen.
125. Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*, im Herbste häufig.
126. Doppelschnepfe, *Gallinago major*, in ungeheuren Mengen.
127. Bekassine, *Gallinago scolopacina*, ebenso häufig.
128. Kleine Sumpfschnepfe, *Gallinago gallinula*, sehr häufig im Herbste.
129. Sanderling, *Calidris arenaria*, zweimal zu einigen Exemplaren gefunden.
130. Zwerg-Strandläufer, *Tringa minuta*, einzeln, lebend.
131. Alpen-Strandläufer, *Tringa cinclus* (*Tringa alpina*), nicht sehr häufig.
132. *Tringa Schinzei*, einmal einen ganzen Korb voll gefunden.
133. Bogenschnäbliger Strandläufer, *Tringa subarcuata*, ziemlich häufig.
134. Kampfläufer, *Machetes pugnax*, sehr häufig. Die lebenden Exemplare, welche auch den Winter über in Gefangenschaft aushalten, erlangen auf dem Vogelmarkt ihr Frühlingskleid nicht, sondern kämpfen in ihrem Herbstkleide.
135. Uferläufer, *Actitis hypoleucos*, selten.
136. Bruch-Wasserläufer, *Totanus glareola*, nicht häufig.
137. Rothschenkel, *Totanus calidris*, nicht häufig.
138. Dunkler Wasserläufer, *Totanus fuscus*, im Herbste einzeln.
139. Grünfüssiger Wasserläufer, *Totanus glottis*, häufiger als die vorhergehende Art.
140. Schwarzschwänzige Pfuhlschnepfe, *Limosa aegocephala*, (1) einmal gefunden.
141. Rothe Pfuhlschnepfe, *Limosa rufa*, regelmässig im Herbste einzelne Exemplare.
142. Grosser Brachvogel, *Numenius arcuatus*, einzeln.
143. Kleiner Brachvogel, *Numenius phaeopus*, einzeln.
144. Rohrdommel, *Botaurus stellaris* (3), einzeln.
145. Singschwan, *Cygnus musicus*, ziemlich zahlreich.
146. Ringelgans, *Bernicla brenta* (2), zweimal gefunden.
147. Feldgans, *Anser arvensis*, im Herbste zahlreich.
148. Saatgans, *Anser segetum*, ebenfalls im Herbst.
149. Pfeifente, *Mareca penelope*, einzeln.
150. Spiessente, *Dafila acuta*, (1) einmal gefunden.
151. Stockente, *Anas boschas*, sehr zahlreich.
152. Krickente, *Querquedula crecca*, sehr zahlreich.
153. Knäckente, *Querquedula circia*, sehr häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

154. Löffelente, *Rhynchaspis clypeata*, weniger häufig.
155. Reiherente, *Fuligula cristata*, einzeln.
156. Bergente, *Fuligula marila*, einzeln.
157. Schellente, *Glaucion clangula*, einzeln im Spätherbste.
158. Eisente, *Harelda glacialis*, sehr häufig im Spätherbste.
159. Trauerente, *Oidemia nigra*, einzeln.
160. Sammetente, *Oidemia fusca*, einzeln.
161. Gänsesäger, *Mergus merganser*, (2) zweimal.
162. Haubensäger, *Mergus serrator*, sehr häufig im Herbste.
163. Zwergsäger, *Mergus albellus*, (4) nicht häufig.
164. Cormoran, *Graculus carbo*, (3) einzeln im Spätherbste.
165. Seeschwalbe, *Sterna hirundo*, (2) zweimal gefunden.
166. Lachmöve, *Larus ridibundus*, (1) einmal gefunden.
167. Sturm-Möve, *Larus canus*, (2) zweimal gefunden.
168. Polar-Seetaucher, *Colymbus arcticus*, ziemlich häufig.
169. Nord-Seetaucher, *Colymbus septentrionalis*, seltener als die vorhergehende Art.
170. Hauben-Steissfuss, *Podiceps cristatus*, (2) zweimal gefunden.

Larus Rossii auf den Färoe-Inseln.

Von **J. C. H. Fischer.**

— Schjoedte's Naturhistorisk Tidsskrift 1864. —

(Aus dem Dänischen übersetzt von A. Grunack.)

Man hat noch bis vor wenigen Jahren angenommen, dass die rosenfarbene Möve ausschliesslich an den Nordküsten von Amerika und dem östlichen Asien vorkomme; aber weil sie in späterer Zeit auf Helgoland im Winter geschossen worden ist, muss sie in dieser Jahreszeit wenigstens zuweilen nach Süden wandern und es würde deshalb nicht besonders auffällig erscheinen, wenn wir sie von Jütlands Westküste erhielten. Noch weniger auffallend könnte es sein, dass sie zu dieser Zeit an Küsten, wie die der Färoe'schen vorkommt, welche ihrer eigentlichen Heimath viel näher liegen, wenn auch kein Beispiel hiervon aus früherer Zeit bekannt geworden ist und ihr Vorkommen deshalb dort als etwas ganz Neues angesehen werden muss. Ueber einen solchen Fall, durch den der Vogel in die Färoe'sche Fauna eingeweiht werden muss, kann hiermit berichtet werden.

Herr Sysselmann Müller von den Färöern hat nämlich im Herbst 1863 nach Copenhagen ein Exemplar dieser Möve mitgebracht, welche auf Suderoe am 1. Februar 1863 geschossen worden ist.

Leider ist das Exemplar, das jetzt Herrn Apotheker Benzon gehört, nicht im besten Zustande, weil ein grosses Schrotkorn, welches durch Kopf und Hals gedrungen ist, beide Theile stark beschädigt hat und bei der Präparation des Balges nur wenig Sorgfalt angewendet ist.

Weil in den Sammlungen nur wenige Exemplare dieses Vogels sich finden, soll obiges Exemplar etwas näher besprochen und namentlich mit dem von Blasius in Naumann's Werk Bd. 13, Schlusssatz Seite 270 aufgeführten verglichen werden.

Das Geschlecht des Vogels ist unbekannt. Weil sich nichts in seinem Kleide findet, was an das Jugendkleid erinnert, muss angenommen werden, dass es ein alter Vogel ist. Aus der Jahreszeit, in welcher er geschossen wurde, folgt, dass er in seinem Winterkleide ist; es findet sich deshalb an seinem Halse keine Spur von dem schwarzen Bande, welches das Sommerkleid schmückt.

Der Kopf war, soweit man bemerken kann, rein weiss und kann man keine Spur weder von dem rosenfarbenen Anfluge, noch von den schwarzbraunen Flecken an den Augen und Ohren bemerken, von denen Blasius spricht: Die ganze Unterseite bis zu den Beinen ist rosa-weiss, von welcher Farbe sich auch Spuren auf dem untersten Theile des Hinterhalses und auf dem obersten Theile der Kappe befinden. Am intensivsten ist die Farbe an der unteren Kehle und auf den langen Seitenfedern, am schwächsten dagegen auf dem vorderen Theile der Brust, wo sich zugleich ein blaugrauer Ton findet. Hebt man das Gefieder, so bemerkt man, dass die bedeckten Theile desselben sowohl stärker wie auch schöner als die Spitzen gefärbt sind; jene zeigen nämlich ein reines und tiefes Rosenroth.

Sowohl der obere wie untere Bürzel, Schwanz und Schwanzdeckfedern sind rein weiss. Blasius sagt, dass die obersten Schwanzdeckfedern röthlich-weiss seien, aber von solcher Farbe findet sich nichts, ebensowenig als von einer grauweissen Farbe auf den unteren Schwanzdeckfedern. Die oberen Seiten des Rückens und der Flügel sind fast gleichmässig weisslich blaugrau, doch sind die Primärschwingen etwas dunkler als die übrigen Theile. Die Secundär- und Tertiär-Schwingen, mit Ausnahme der innersten, haben weisse Enden. Die äusserste Primär-Schwinge hat einen schmalen weissen Streifen auf der Mitte der Innenfahne.

Auf den folgenden Schwingen breitet sich dieses Weiss allmälig aus, so dass die innersten Primärschwingen weisse Enden haben. Die Aussenfahne der ersten Schwungfeder ist oben schwarz, aber diese Farbe verliert sich gegen die Spitze hin, welche gerade wie die Innenfahne blaugrau ist. Die Unterseite der Aussenfahne dieser Schwungfeder ist graurosa, aber diese Farbe geht nach der Spitze hin, noch früher als das Schwarze der Oberseite, in's Blaugraue über.

Es ist nicht leicht, die Länge eines Vogels mit einiger Genauigkeit nach seinem Balge anzu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Pleske Th.

Artikel/Article: Die Vögel des St. Petersburger Vogelmarkt 12-13